

Beobachtungen auf dem diesjährigen Gefindemart in Dresden.

Ein fächsigler Landwirth schreibt der 'Social-Corr.' : Noch im vorigen Jahre konnte man die Wirkungen, welche der plötzliche Ausbruch der Innuirie im Anfange der 70er Jahre auf die Bewegung der Arbeitskraft ausgeübt hatte, auch an den auf dem Dresdener Gefindemart sich darbietenden Arbeitskräften wahrnehmen. Die Zahl der kräftigen Dienstsuchenden stand noch im vorigen Jahre gegen die nicht längst erst aus der Schule entlassenen, ungewöhnt und gegen die älteren, weniger verwendbaren, abgemessenen Arbeitskräfte nicht unwesentlich zurück. Viele Jungen und alle Männer hatten sich auch in den letzten Jahren schon den Landwirthschaften wieder zu Diensten angeboten, aber für viele landwirthschaftliche Arbeiten waren diese sich anbietenden Kräfte zu schwach und unzureichend. Wenn diesjährigen Gefindemart hatte man, seit längerer Zeit zum ersten Male wieder, Ursache, sich über das Aussehen der jugendkräftigen kräftigen Bursche zu freuen, welche gekommen waren, um der Landwirthschaft Dienste zu suchen. Sie sehr jungen, von der Landwirthschaft früher gesucht, in den letzten Jahren gezeugten und von der Landwirthschaft gesucht wurden, sind nun im vollen Besitz ihrer Kräfte, sind kräftiger, arbeitstüchtiger. Das Dienstaufsehen ist wieder zu sehen gekommen, die besten Männer sind Arbeitskräften für wöchentliche Dienstleistungen und mehr und mehr vornehmend und auch der landwirthschaftliche Dienst ist wieder, wie vor 1871, ein ordentliches Aussehen. Die Gefindemarte, denen man an der Kleidung ansehe, daß sie in der Periode, 'zu freien Natur' häufiger übermüdeten, sind seltener geworden oder verschwinden jetzt unter der größeren Zahl ordentlicher Leute. Dem Gefindemart nach zu urtheilen, bieten sich weidliche Dienstboten den Landwirthschaften auch jetzt noch lange nicht in genügender Menge an. Auch die auf dem diesjährigen Gefindemart anwesenden wenigen Frauen haben keineswegs viele Dienste gesucht. Dieser Markt ist für manche der in Dresden oder in der Provinz dienenden Käuferinnen eine passende Gelegenheit, Bekannte und Bekannte zu treffen und Nachrichten aus der Heimat einzuziehen. Die mit dem Schluß des Jahres aus dem Dienst getretenen Dienstmädchen warten aber den Markt, auch wenn sie sich nicht wieder vermieten wollen, doch mit ab, nur in der Hoffnung, nach dem Markte in Gesellschaft von Bekannten in die Heimat zurückziehen zu können. Weit mehr Frauen hätten Dienste finden können und mancher Landwirth würde wiederum eine Person mitnehmen, die der Stelle, für welche sie bestimmt, nicht gewachsen war.

Im Allgemeinen wurden den männlichen Dienstboten die nämlichen Jahrgehälter bewilligt, wie im vorigen Jahre, aber öfters mag es wohl noch vorgekommen sein, daß Knechte, die sich jetzt verlassenen Dienst längere Zeit inne gehabt hatten, sich nun doch auch noch ein billigeres Gehalt verdienen mußten. Ein Bursche, der noch nicht geerntet, erhielt 50-65 M., ein Pferdejunge 75-90 M., in einzelnen Fällen wohl auch 100 M. Großknechte brachten es wohl kaum in einem Jahre über 200 M. Gehalt zu verdienen dagegen auch jetzt noch mit 240 M. und mehr Jahrgehältern gemietet. Die Mägde haben bei guten Zeugnissen meist noch mehr als im vorigen Jahre erhaltet. Die vorjährigen höchsten Mägdegehälter kommen den diesjährigen Durchschnittsgehältern nahezu gleich. Großmägde erhielten man mit 165 M., Mittelmägde mit 135 M. und Kleinstmägde mit 100 M.

Aus der Provinz.

Der Amtsrichter Polzapfel in Magdeburg ist in Folge rechtskräftigen Disziplinar-Erkenntnisses aus dem Dienst entlassen.

Bei der Feier des Krönungs- und Ordensfestes haben in der Provinz Orden u. erhalten:

Den Orden Adler-Orden 1. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: von Rothmann, General-Adjutant und Kommandeur der 8. Division.

Den Orden Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub: von Brandenstein, geheimer Ober-Justizrat und Ober-Landesgerichts-Senats-Präsident in Naumburg.

Den Orden Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife: von Burgsdorf, Oberst und Kommandeur des Magdeburgischen Kürassier-Regiments Nr. 7. - Baron von Eberstein, Oberst und Kommandeur des 4. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 72. - Fleckner, geheimer Bergrath, Mitglied des Ober-Bergamts zu Halle a/S. - von Laun, erster Staatsanwalt in Halberstadt.

Den Orden Adler-Orden 4. Klasse: von Alsenleben, Landrath zu Neuhalbesleben. - Graf von Baudouin, Ober-Regierungs-Rath in Magdeburg. - Begenerger, Regierungsrath und Schulrath zu Merseburg. - Ernst, Post-Direktor in Stendal. - von Göhny, Hauptmann à la suite des 6. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 49, Kompanieführer bei der Unteroffizier-Schule in Weisenfeld. - Grube, Regierungsrath und Landes-Deponierath bei der General-Kommission zu Merseburg. - Dr. Hartwig, Bibliothekar an der Universitäts-Bibliothek zu Halle a/S. - Helmcke, Polizei-Kommissarius zu Magdeburg. - Kirchhoff, zweiter Bürgermeister zu Erfurt. - Krüger, Konfistorialrath zu Magdeburg. - Dr. Roppert, Kreis-Physikus zu Helligenthal, Regierungsbezirk Erfurt. - von Krosigk, Amtmeister im Thüringischen Jäger-Regiment Nr. 12. - Landwehr, Amtsgeschäftsmann in Burg, Regierungsbezirk Magdeburg. - Lang, Hauptmann à la suite des Magdeburgischen Kürassier-Regiments Nr. 36 und Direk-

tions-Assistent bei der Gewehr-Fabrik in Erfurt. - Meyer, Amtsrath und Pächter der Domaine Wettin, Regierungsbezirk Merseburg. - Ferdinand Michaelis, Postassistent in Halle a/S. - Müller, Ober-Landesgerichts-Rath in Naumburg. - Nobbe, Bezirksverwaltungsgerichts-Direktor zu Merseburg. - Pappritz, geheimer Ober-Justiz-Rath und Ober-Landesgericht-Senats-Präsident in Naumburg. - Ruppert, Regierungs-Rath in Erfurt. - Rißmann, Steuer-Rath und Kaiser-Inspektor in Merseburg. - von Säus, Regierungsrath bei der General-Kommission zu Merseburg. - Schröder, evangelischer Pfarrer zu Köpzig, Kreis Weisenfeld. - Serger, Steuer-Rath und Ober-Steuer-Inspektor in Wittenberg. - von Voss, Landesgerichts-Direktor in Erfurt. - Wabl, Postdirektor in Sonderhausen (früher in Halle). - Dr. Wentrus, Rektor der Klosterschule zu Rosleben.

Den königlichen Kronen-Orden 3. Klasse: von Kleist, Ober-Forstmeister und Mitglied des königlichen Hof-Jagdamtes zu Magdeburg. - Burgold, Major à la suite des 1. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 31, Direktor des Militär-Kranen-Erziehungs-Instituts in Annaburg. - Kimpau, Rittergutsbesitzer auf Cunrow, Kreis Salzwedel. - Schuch, Major à la suite des 1. oberfließischen Infanterie-Regiments Nr. 22, Kommandeur der Unteroffizierschule in Weisenfeld. - Weiß, Rittergutsbesitzer in Langensalza.

Den königlichen Kronen-Orden 4. Klasse: von, Stadtmörbren-Sekretär zu Magdeburg. - Diebel, Bürgermeister zu Magdeburg. - Dittmar, erster Magistrats-Sekretär zu Magdeburg. - Fomcamp, erster Seminarlehrer am katolischen Seminar zu Helligenthal, Regierungsbezirk Erfurt. - Katten, Ober-Kassirer-Inspektor zu Erfurt. - Kiedlich, Vorleser der Hauptkasse bei der Thüringischen Eisenbahn, zu Erfurt. - Palas, Stadtschul- und Armenkassen-Kontant zu Halle a. S. - Ziemann, Volkmessner zu Galbe.

Den Adler der Ritter: Dr. Göke, erster Dozentlehrer, Konventual und Professor am Pädagogium des Klosters 'Unsere Lieben Frauen' zu Magdeburg.

Den Adler der Inhaber: Gehobardt, Kantor und Lehrer zu Reindorf, Kreis Döberitz.

Das allgemeine Ehrenzeichen: Bohns, genannt Doerbed, Briefträger in Stendal. - Borns, Sergeant im magdeburgischen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 4. - Bofsch, Förster zu Oberbuschhaus, Kreis Viehmedera. - Buchholz, Wachmeister im magdeburgischen Kürassier-Regiment Nr. 7. - Dienemann, Gemeindevorsteher, zu Döberitz. - d. Helme, Kreis Sangerhausen. - Dimmler, Postamtsmeister in Halle a. S. - Ditzelwey, Bismarck-Strassenwächter zu Lauterburg, Kreis Weisenfeld. - Eych, Polizei-Sergeant zu Merseburg. - Fleunig, Gerichtsdiener in Naumburg a. S. - Hegelmann, früherer Schulze zu Nach, Kreis Erfurt. - Hülster, Steuer-Aufseher in Vandsberg, Kreis Delitzsch. - Kaminski, Steuer-Aufseher in Harz, Kreis Galbe a. S. - Kauf, Steuer-Aufseher in Weichenberg, Kreis Wolmirstedt. - Kessel, Kohlenverwalter der Magdeburger Bahnhofs-Eisenbahn, zu Budau. - Keger, Steuer-Ausschreiber in Salzminde, Mansfelder Seekreis. - Kog, Kaufmeister zu Wimmelburg bei Eisenberg. - Koch, Feldwebel im 4. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 32. - Wöbmann, Steuer-Aufseher in Brema, Kreis Döberitz. - Pugh, erster Gerichtsdiener in Naumburg a. S. - Rammsfeld, Regierungsbote in Magdeburg. - Richter, Feldwebel im 4. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 72. - Richter, Wadammeister im Thüringischen Jäger-Regiment Nr. 12. - Schäfer, erster Gerichtsdiener in Stendal. - Steiner, Steuer-Ausschreiber in Wegeleben, Kreis Döberitz. - Schrader, Bezirksfeldwebel im 1. Bataillon (Erfurt) 3. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 71. - Schulz, Feldwebel im 5. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 66. - Simon, Postassistent in Verzierode. - Stübgen, Gerichtsdiener und Gefangenwärter in Herzberg. - Stöcken, Distriktschulze und Sandesbeamter zu Badingen, Kreis Stendal. - Stölze, Postassistent in Weisenfeld. - Struss, Fuß-Gendarm in der 4. Gendarmen-Brigade, zu Völsberg, Kreis Gardelegen. - Weber, Kasernenwärter in Torgau. - Wentz, Fuß-Gendarm in der 4. Gendarmen-Brigade, zu Wismar, Kreis Stendal. - Wiehe, emeritierter Leher und Küster zu Kötze, Kreis Gardelegen. - Zander, Bezirksfeldwebel im 1. Bataillon (Merseleben) 2. Magdeburg. Landwehr-Regiments Nr. 27.

Bermischtes.

Unser Kaiser nimmt Nichts leicht. Wenn er in die Lage kommt, einem Kriegervereine eine Fahne zu schenken - und das geschieht jetzt oft, namentlich in der Provinz Polen und in Elsaß-Lothringen - dann ist der Entwurf zu der Fahne jedes Mal Gegenstand einer eingehenden Erwägung. Ein besonderer Fonds dient zur Bestreitung der Kosten dieser Fahnen. Diefelben werden alle im Atelier des Hofmalers v. Hünslki hergestellt. Augenblicklich hat derselbe fünf solcher Fahnen in Arbeit. Zuerst muß dem Kaiser eine Zeichnung vorgelegt werden, die er genau bezieht und deren etwaige Abänderungen er bezeichnet. Die reihen die Vereine, welche das Gesicht um Verleihung einer Fahne stellen, gleich eine Zeichnung mit ein, wie sie dieselbe wünschen. Da kommen dann zuweilen kühne Wünsche zum Vorschein. So hatte jüngst ein Verein ehemaliger Soldaten aus 4. Klasse-Regiments eine Zeichnung eingereicht, welche jenes Wappengruppe und kriegerischen Emblemen reich bedeckt war. Der Kaiser meinte: „Recht hübsch. Aber ein Kriegerverein ist keine Wappengruppe! Die Fahnen der Kriegervereine sollen Friedensfahnen sein. Deshalb muß alles Kriegerische von ihnen fern bleiben.“ - Ist die Fahne fertig, so muß sie dem Kaiser vorgelegt werden. Dem er schenkt nur ganz tadellose Exemplare. „Eine von mir verliehene Fahne“, meinte der Monarch, „muß rein wie eine Jungfrau sein!“ Für die Malerei der Fahne hat der Kaiser genaue Grundzüge festgesetzt. Die von weißer Seide sind, zeigen auf dem Revers den preussischen Adler, auf dem Avers das Wappen der betreffenden Stadt oder der Provinz und auf beiden Seiten blaue Spruchbänder mit der Aufschrift: „Wilhelm, König von Preußen“. Auf dem Revers außerdem ein rothes Spruchband mit dem Namen des Kriegervereins. Die Fahnenstange trägt die Jahreszahl der Verleihung. Als Kaiser verleiht Kaiser Wilhelm nie eine Fahne. „Ich bin deutscher Kaiser“, lautet seine Begründung, „aber als solcher habe ich kein Recht dazu, Fahnen zu verleihen. Das kann ich nur als Kaiser von Preußen.“ Als in der Zeichnung einmal „Wilhelm I.“ stand, strich der Kaiser die Eins. „So lange ich lebe“, sagte er, „bin ich König Wilhelm. Erst nach meinem Tode bin ich Wilhelm I.“ Für die Städte resp. Provinzialwappen auf den Fahnen hat der Kaiser eine bestimmte Größe vorgeschrieben. „Wenn ich“, erklärte er, „einmal die Vereine meiner alten Soldaten verammelt finde und ihre Front abtreibe, dann muß ich auf 15 Schritt sofort erkennen können, aus welchem Orte die einzelnen Vereine sind.“ So gründlich behandelt Kaiser Wilhelm Alles, was in den Bereich seiner Regentpflichten fällt. Jeder Patriot aber wird mit seiner Freude daran haben, daß es unsern Kaiser vergrößert ist, noch in seinem bald vollendeten 83. Lebensjahre mit solcher Geistesfrische seinen Regentpflichten obzuliegen.

(Ein neuer Bühnenschriftsteller.) Wie das Schweidnitzer 'Tageblatt' mittelt, ist der unter dem Pseudonym 'E. v. Walb' am Stadttheater in Halberstadt eingetretene Verfasser der launigen Bühnenstücke 'Der Majorsatze' 'Ein Affenspaß' und 'Majorsatze', Niemand Anderer, als der Freiherr Ewald v. Zedwitz, bekannt durch eine Episode aus dem Feldzuge 1870/71, die seiner Zeit viel von sich reden machte. Es war nach den Schlächten im May (16. bis 18. August 1870), in denen der damalige Lieutenant oder Hauptmann v. Zedwitz schwer verwundet worden und ins Lazareth von Gorze geschafft wurde. Als es in Städtchen laut und bekannt wurde, daß das große Hauptquartier mit Sr. Majestät vorrücke und Gorze berühren, dat der Schwerwundete, eine dunkle weiße Hofe, die die sorgende Hand einer Pflegerin gespendet, seinem Könige als letzten Gruß eines sterbenden treuen Kriegervaters überbringen. Sr. Majestät nimmt die Hofe aus der Hand des treuen Burschen des verwundeten Offiziers entgegen und erkundigt sich dabei nach den näheren Umständen des Gebers. Und fort rollt der Trost, immer weiter nach Frankreich hinein. Der Schwerwundete v. Zedwitz erliegt seinen Wunden nicht; seine Gemüth erlit an das Krankenbett des Gatten und wird selbst das Opfer, sie sticht, zahlt die treue Pflege mit dem Leben - der Wunde ist gerettet. Die Kriegerväter heim, der Feldzug ist glückig geführt und beendet, den reformatsgenen Offizier finden wir als Hauptmann, beauftragt mit der Führung der Geschäfte des Landwehr-Bezirkskommandos zu Halberstadt. Es ist Weihnacht 1872 geworden, der Postpäckelwagen, der für so viele Lieberausgaben bringt, sollte für 3. die größte bringen. „Aus dem Kabinett Sr. Majestät“, berichtet der Bursche, der dem überauschten Offizier ein hübschvolles Handschreiben seines Königs überreicht. Dieser liest, inzwischen sind fleißige Hände thätig, ein Bild von seiner Umbildung zu befreien. Und was sieht unser wackerer Kriegervater? Sr. Majestät hatte sich des Falles in Gorze erinnert, ermittelte lassen, ob der damals schwer verwundete Offizier am Leben geblieben sei und, nachdem es ihm bestätigt worden, durch Professor Werner ein Delgemälde anfertigen lassen, das die Episode allegorisch behandelt. Ein preussischer Infanteriehelm mit dem Bande des Ehrentamens geschmückt, steht in Witten weißer Rosen. Der reiche, ächte Rahmen des Bildes enthält in erhabener Arbeit Rosen in Silber und die Worte: „Die Hofe von Gorze.“ - Der noch immer junge Offizier ist inzwischen mit dem Charakter als Major zur Disposition gestellt und definitiv mit der Leitung der Geschäfte des Landwehr-Bezirkskommandos zu Halberstadt beauftragt. - Das ist der interessante Autor der obigen Notizen. Möge der lebenswürdige Offizier auch fernhin die Feder so gewandt führen, wie er einst seinen Degen zur Ehre des Vaterlandes so führen wollte.

(Ein Arbeitgeber und Arbeitnehmer.) Wenn es mit den immer bedrückender werdenden sozialen Zuständen besser werden soll, müssen die Arbeitgeber selbst die Initiative ergreifen und den guten Willen zeigen, den Arbeitern entgegen zu kommen. Vertrauen erweckt Vertrauen! Dieser Wahlspruch muß vor Allem für das Verhalten der Fabrikanten maßgebend werden. Sie müssen sich daran gewöhnen, ihre Untergebenen als Mitarbeitern an einem gemeinsamen Werke zu betrachten, müssen nicht nur ihre That, sondern auch ihren Rath in Anspruch nehmen und eine freundschaftliche Verständigung über alle gemeinsamen Angelegenheiten herbeizuführen suchen. Einen höchst beachtenswerten Schritt in dieser Richtung hat vor einigen Tagen der fächsighe Fabrikant Wilhelm Doerfel in Klingenthal (Firma C. F. Doerfel & Co.) gethan, indem er Arbeitnehmer und Arbeitgeber zu einer Besprechung in Brunnhöra einlud, um über den Stand der dortigen Industrie und deren Aufbesserung zu referiren. Die Versammlung fand am 4. Januar statt und war von circa 300 Personen besucht. Herr Doerfel hob in längerem, schlichtem

Referate folgende Hauptpunkte zur allgemeinen Erwägung h-oor: Herleitung nur guter Arbeit; eine kleine Preis-
erhöhung des Lebens, sowie die auswärtige Konkurrenz
geändert; Konkurrenzfähigkeit nach außen hin; der überall
überhand nehmenden ungelunden Konkurrenz, dem so epidemisch
ausbreitenden Vorkommen zu allen und jedem Preise
mit allen erlaubten Mitteln gemeinlich entgegen zu arbeiten;
Erhaltung der Industrie für den Bezirk. Nach eingehender
Debatte wurde schließlich die von dem Vorsitzenden
eingetragene Resolution angenommen: „Die Besammlung
erklärt sich mit den Prinzipien, durch gegenseitigen Austausch
ihrer Erfahrungen und Wünsche zur Förderung der Kreis-
Sanität und des Gewerbes so viel wie thunlich beizutragen,
völlständig einverstanden und nicht behufs weiterer Vorlage
von Vorschlägen in dieser Richtung eine Kommission von
10 Herren, von denen 6 dem Arbeiter- und 4 dem Fabrikantenstande anzugehören haben.“

Wir theilen ein reizendes poetisches Kinderräthsel
mit, welches sich in der oben erschienenen dritten Auflage
des vortheilhaften „Deutschen Kinderbuches“ von Karl
Simon (Frankfurt a. M., Christian Winter) vorfindet:

Was, was ist das, was ich vernommen,
Es sind adigee keine Gellen in der Welt gekommen,
Den Angewandten gar lieblich,
Keiner das dem andere gleich,
Mit ohne Fehler und Gebreden,
Daher kommt keiner ein Wort sprechen,
Und damit man sie sollte verstehen,
Sollen sie fünf Dolmetscher neben sich gehn.
Das waren hochgelehrte Leute,
Der erst erkant, richt'g Maas auf weit,
Der dritte wie ein Mäntlein rief,
Der vierte wie ein Faumantem rief,
Der fünft' gar wie ein Uua hien:
Das waren ihre Künste gut!
Damit erklären sie ein Geheiß,
Füllt noch die Welt, ist nit vorbei. (D. 88 v. 2)

Der Tiger kommt, wie es scheint, seit dem letzten
Kriege wieder einzeln in der südöstlichen Ecke des europäischen
Rufes vor. Neuer ein interessanter Kampf mit einem
Tiger schreibt unter Anderm der Kaiserliche Wajlmitt: Ein Bauer
aus Ootol-Ubani brachte die Haut eines Tigers von unge-
wöhnlicher Größe zum Verkauf. Derselbe maß von Gehir-
n bis Schwanzlänge 5 1/2 Fuß. Der Bauer schätzte die
Haut auf 150 Rubel; er trug auf seinem Gesicht die noch
nicht verheilten tiefen Wunden, welche ihm die Krallen des
Tigers geschlagen hatten. Nach seinen Erzählungen hatte das
Thier im Laufe des vorigen Jahres in den benachbarten
Dörfern großen Schaden angerichtet, es waren gegen 50
Stück großer Viehes von ihm zerissen worden. Die Ein-
wohner schrieben diesen Schaden der großen Vermehrung der
Bären und Wölfe (seit dem Kriege) zu und stellten mehrfach
erfolgreiche Jagen an. Im verflohenen Dezember nun trat in
den Bergen bedeutender Schneefall ein. Die Einwohner von
Ootol-Ubani fanden frische Spuren eines starken Fährtes, die
ihnen völlig unbekant waren. Zwölf Männer mit Hellen be-
waffnet verfolgten dieselben bis an einen felsigen Abhang. Nächst
ließ sich ein furchtbares Gebrüll hören, der Tiger hüpfte
aus einer Felsenhöhle und warf drei Bauern mit einem Saße
zu Boden, deren Knochen man alsdann zwischen seinen Zähnen
sitzen sah. Nur der tiefe Schnee, in den sie hineinsprangen,
rettete ihr Leben. Der Begehrte unter den übrigen sprang
vorne und spaltete mit einem gewaltigen Heftende dem Tiger
den Schädel, der aber, bevor er verendete, noch Zeit hatte,
um mit der Tazge einen Hieb über's Gesicht zu versetzen.

Während eines Zwischengesprächs der Kaiserin
mit dem Eigenschloher des Hauses Müllerstraße 182 in Berlin
bei Gründung der Volkstheater baselst nachträglich die
untergezeichneten Versionen in Umlauf gesetzt worden, so daß
zur Abklärung derselben jetzt von zuständiger Seite über
jeden Wortgang folgendes mitgeteilt wird: Als der Herrschende
Herr Stargardt als Wirth des Hauses der Kaiserin vor-
stellte und diese sich über das freundliche Aussehen und die
Ausdehnung der betreffenden Stube aussprach, wies sie sich
für diesen nicht gesehen, sagte Herr Stargardt: „Ja, Ma-
jestät, der Wohnung ist besser als sein Ruf.“ Hierauf
die Kaiserin: „Ich habe noch niemals von einem schlechten Rufe
des Wobdungs gehört; denn wenn Sie die hier verbreitete Ver-
mutung meinen, so ist dies nur ein besagendes Ungeflücht.“
Herr Stargardt entgegnete hierauf: „Nein, ich meine die hier
verbreitete Socialdemokratie, die wir aber schon tüchtig in
die Enge getrieben haben und die wir hoffen auch ganz zu
verzeihen.“ worauf die hohe Frau mit sichtbarem Erschauern
erwiderte: „Wir haben es in der Volkstheater mit keinem andern
Vorstande zu thun, als mit der Armut.“

(Lebensdauer der Geschlechter.) Die That-
sache, daß die Frauen ein längeres Leben haben als die Män-
ner, wird jetzt so ziemlich von allen Seiten zugestanden. Die
Ursache scheint, gleich den alten Römern, das Weibliche an-
zudeuten und hat es als die Verkörperung des großen Er-
nennungsbegriffes mit einer größeren Zahl von Erhal-
tungs- und Verschönerungs-Eigenschaften umgeben; und dieses
ersieht sich sowohl auf das Niedrige wie auf das Höchste in
der organischen Schöpfung. Was die menschliche Race
betrifft, so ist die Frau, trotz der im Allgemeinen bedeutenden
körperlichen und geistigen Stärke des Mannes, ihm
an Lebensfähigkeit und Lebensdauer überlegen. Sie kann
auf längere Zeit schwere Arbeit ertragen und Schmerz er-
dulden, welchen ein Mann nicht auszuhalten vermöchte. Sie
verloren erst oder erkrankt nicht so schnell. Symptomatische Krank-
heiten werden bei Männern gefährlicher als bei Frauen, und
im ersten Lebensjahre sterben mehr männliche als weibliche
Kinder. Dagegen behauptet, daß von neunhundert Personen,
welche natürlichen Todes sterben, 780 Männer und 120 Frauen
sind. Die Sechshundert in Frankreich während der Zeitdauer
von fünfzig Jahren ergaben ein Verhältnis von Drei zu
Eins; in Deutschland kommt wohl kaum auf fünf Männer,
die sich entleeren, eine einzige Frau. Von allen nur er-
denklichen Krankheiten ist Lungenschwindsucht die einzige,
welche bei Frauen gefährlicher und letzter tödtlich ist. Ver-
einzelt Frauen erreichen gewöhnlich ein höheres Alter als
Männer; das Constant — darüber sind sie alle ärztlichen An-

toritäten einig — ist dem Weibe nachtheiliger als dem
Manne. Die Mütter zahlreicher Kinder sind die gesündesten
Frauen und leben am längsten; die kinderlose Frau ist un-
glücklicher als der kinderlose Mann.

(Ein Karpen im Dienste der Stadt
Baugen.) Einige zur Wasserleitung der Stadt Baugen
gehörende Zulieferungsbahnen bedürfen einer wiederholten Be-
reinigung von ungewaschenen Pflanzensammlungen. Die mehr-
fach gemachten Versuche, eine gründliche Reinigung von
diesen vorzunehmen, schlugen sehr, bis ein alter bewährter
Praktiker auf die Idee kam, einen Karpen hierzu zu be-
nutzen. Das Verfahren war folgendes: Der in einem
kleinen Behälter aufbewahrte Fisch erhielt an einer Nadellose
eine dünne Schnur, welche, um sie durch das einlaufende
Wasser nicht allzu schwer zu machen, mit Firnis überzogen
war, befestigt und wurde, nachdem der Behälter vor den
Eingang des Rohres gebracht war, aus diesem befestigt. Er
zog in das 200 Meter lange Rohr und folgte dem anfangs
wenig abfließenden Wasser. Die Weite des Rohres gestattete
dem Fische seine Umher, zu der er bei dem härteren Ge-
fälle auch keine Lust mehr zeigte. Inzwischen schwebte ihm das
Nachziehen der Schnur, die von Meter zu Meter durch ihr
natürliches Gewicht und ihre Länge schwerer wurde, bis-
weilen zum Stillstand genöthigt zu haben, da zeitweilig
ein Weitergehen der Schnur nicht bemerkt wurde. Jedoch
nach zweiwägiger Fahrt langte der Karpen in dem ent-
gegengesetzten Haffin an und wurde, zwar ermattet, aber mit
der Schnur glücklich gefangen. Damit ist nun erreicht, daß
vermittelst dieser schwachen Schnur eine stärkere, später aber
ein dünnes Drahtseil hindurch gezogen und an dieses Wirt-
ten zur beabsichtigten Reinigung der den Pflanzenwüchsern
ausgesetzten Röhren angebracht und benutzt werden können.
Der Karpen hat zwar seine Schuldigkeit gethan; aber seine
ungewohnte Arbeit hatte ihn so ermattet, daß er seiner Ver-
bestimmung noch vor dem heiligen Christabend übergeben
werden mußte.

Köslin. Die Entdeckung von nicht weniger als
drei Verbindungen unter den heiligen Gymnasialisten stiftete
am 10. d. zu einer Konferenz des rectorale Collegiums, die sich
mit der Unternehmung dieses Vorkalles zu befassen hatte.
Den Gymnasialisten, welche in die Affaire verwickelt waren,
hatte man während dessen ein Klassenzimmer angewiesen, wo
sie ihr Urtheil erwarten sollten. In dieser Unternehmung-
haft hatten sie sich Spirituosen zu verschaffen genützt, und
nachdem sie das ihnen zugewiesene Zimmer mit den Dinten-
fässern und in noch ärgerer Weise verunreinigt hatten,
bezogen sich die Mühsertler in angetrunkenem Zustande,
mit Cerevis und farbigen Bänden angethan, vor das Kon-
ferenzzimmer, das sie in förmlichen Belagerungszustand
versetzten, bei welcher Gelegenheit es auch zu Anklagen
der Lehrer gekommen sei. Vier Hauptschuldige wurden
von der Veranlassung verweisen, die übrigen mit Karper
bestraft. Nach Schluß der Konferenz wurde einer der Lehrer
von den „Geschwerten“ verhaftet, so daß er flüchten mußte,
um thätlichen Verlesungen zu entgehen. Unter den Ent-
lassenen befindet sich auch der Sohn eines am heiligen
Gymnasium angelegten Professors. (Danz. Blg.)

Literarisches.
Das ebenso in geschichtlicher Beziehung begabte,
wie durch seine reipodischen Kunstleistungen ausgezeichnete
Werk: „Alt- und Neu-Wien. Geschichte der Kaiser-
stadt und ihrer Umgebungen seit dem Entstehen bis auf
den heutigen Tag von Wotzig Hermann. Mit 260
Illustrationen, Holzschnitten und Plänen von hervorragenden
Künstlern, in 25 Lieferungen à 60 A. Carl-Leschen's
Verlag in Wien.“ ist nimmermehr bis inclusive der 20. Lieferung
fortgeschritten und entfallen die Hefte 13 bis 20 abermals
eine Fülle von hochinteressanten Gegenständen. Das Ende
des 15. bis Ende des 17. Jahrhunderts behandelt, treffen
wir die Thätigkeit der Herzog Friedrich III., Mathias
Corvin, Ferdinand I., Maximilian II., Matthias, Ferdinand II.
und III., Leopold I. auf Wiener Boden und mit ihnen eine
große Zahl der Baulichkeiten und anderer Schöpfungen,
welche unter diesen Monarchen entstanden. Die Wirksamkeit
Capistrano's, die Geschichte der Wiener Buchdruckerkunst,
des Buchhandels und Zeitungswesens, die Spielarten, die
Universität mit der gelehrten Donauangelegenheit, die Geschichte
des Schlosses Schönbrunn und der laß. Wienergerien, des
Praters, der Baulichkeiten und Stadterweiterungen mit
den noch erhaltenen Häuserdenkmälern, die Wiener Wahr-
zeichen: Spinnerei am Kreuz und Etod im Eifen, die
Anfichten und Pläne von Wien vom Jahre 1483 an bis
1642 mit Erläuterungen, die Türkenbelagerungen 1529 und
1683 (eine Musterbeschreibung mit zahlreichen Details), der
Schwedeneinfall, die Fremden in Wien (insbesondere Bar-
celonius, die englischen Schachspieler mit Schachspare), Hans
Sachs und Schmelz's Lobspüche, die Schaustellungen, wie
z. B. der erste Elephant, die traurigen Hinrichtungen und die
Verbreitung der ersten Peste, die granzwolle Peste, die
Reformationsbilder, die Volksgesänge, darunter eine ein-
gehende Beschreibung des „lieben Augustin“ und noch
hundertere von interessanteren Dingen, welche alle einem
Kaleidostop gleich, in volkstümlicher Gestaltung vor den
Augen der Leser vorüberziehen, sie verdienen den Beifall,
der dem Buche allwärts gesendet wird. Eine Masse von
Illustrationen, welche die interessantesten Gegenstände nach
Original-Vorlagen (wir berühren hier nur z. B. das einzig
erhaltene Gemälde der „weisen Frau“, den genauesten
Plan der Statuen u. dgl.) veranschaulichen, erhöhen
den Werth des Wertes.

Land- und Hauswirtschaft.
— Champignon aus Samen. In einer der
jüngsten Sitzungen der „Société centrale d'horticulture“
berichtete Duclartre, daß es dem bekannten Gärtner H. Cheri-
viols gelungen sei, sehr schöne und große Champignons
unmittelbar aus Samen zu erziehen. Da die Gärtner in
dieser Richtung bisher noch nirgends einen Erfolg aufzu-
weisen hatte, so werden die Versuche jetzt wohl ebenfalls

allseitig aufgenommen werden. Es wird genig für die
Folge gelingen, auch andere Schwämme, Trüffel, Morfeln,
Herrnspitz, Reizter, Hallamtsch u. s. w. aus Samen zu er-
ziehen und damit einen neuen gärtnerischen Kulturzweig zu
schaffen. (Der Obstgarten.)

Sing-Accad. Dienstag 6 Uhr Übung Volksschule.
Kleiner Frauenchor 1/2 6 Uhr.

Soeben geht uns nachfolgendes Schreiben mit der Bitte
um Veröffentlichung zu:

Berehrliche Redaktion!
Das Concert für die Reichlichen Oberbischöflichen hat
ein erfreuliches Resultat ergeben und bringt es uns für das
allseitige Engagements an dieser Stelle unsern Dank
abzugeben.

Dieser Dank gebührt zunächst den mitwirkenden Künst-
lerinnen und Künstlern, der Presse unserer Stadt, dem
Inhaber des Concertsaales sowie allen Theilnehmern; —
Ihnen allen einen besten und aufrichtigsten Dank!

Verkauft wurden für den Concertabend etwa 800 Billette
für dieselben ca. 500 A. eingenommen; Hunderte aber
mußten leider an den Verkaufsstellen abgemiejen werden, da
die größten Räume der Stadt — die des Concertsaales —
nicht ausreichten.

Die Hefen der Zeichnungen sowie die Abrechnung werden
wir bei Herrn Wotzig Bellson — Kleinmachwien —
öffentlich auslegen.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher
Hochachtung
Das Comité.

Wetterbericht vom 17. Januar 1880,
8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. b. Reeresp. red. in Millimeter.	W. b.	Wetter.	Zemder- tur in °C. 5° C.	4° C.
Aberdeen	765.5	NW, mäßig	bedeckt	1.1	47.0
Apenhagen	767.1	NW, leicht	bedeckt	-5.9	41.6
Stockholm	766.4	NW, leicht	wolklos	-12.6	49.6
Haparanda	757.8	N, leicht	wolklos	-14.6	45.7
S. Petersburg	754.1	SW, still	bedeckt	-12.5	48.8
Wien	757.9	S, still	wolklos	-10.8	46.8
Ant.	764.0	NNO, schwach	bedeckt	3.9	40.3
Berlin	764.8	WSW, still	bedeckt	7.8	45.4
Brüssel	761.5	WSW, still	Schnee	-4.5	43.4
Genève	758.0	NNW, still	wolklos	-1.4	55.0
Hamburg	759.0	WSW, mäßig	Schnee	-4.7	55.0
Schwabmünde	757.8	NO, still	teilw. bed.	-6.4	51.8
Zürich	756.6	WSW, leicht	bedeckt	-7.6	52.0
Wiencl	755.4	NO, still	bedeckt	-13.3	54.0
Paris	762.3	W, still	Regen	-3.2	50.3
Karlsruhe	761.4	SW, leicht	Schnee	-1.2	64.8
Wiesbaden	761.0	W, still	bedeckt	-0.8	64.8
Kassel	760.4	N, still	wolklos	-13.8	62.0
München	760.9	W, leicht	Schnee	-6.5	62.1
Königsb.	761.7	SW, still	bedeckt	-6.9	62.6
Berlin	758.9	W, leicht	bedeckt	-6.0	61.8
Wien	760.4	W, schwach	bedeckt	-2.8	61.2
Brüssel	758.4	W, mäßig	Schnee	-6.6	62.0

1) Steigung leicht 2) Steigung leicht 3) Gestern Schnee.
Wetterbericht. Die Stationen sind in drei Gruppen geordnet
1) Nord-Europa, 2) Mittel-Europa von Island bis Athen, 3) Mittel-
Europa südlich dieser Küstengruppe. Innerhalb jeder Gruppe ist die
Reihenfolge der West nach Ost eingetragenen.

Wien, 18. Januar. Die ungarische Delegation
genehmigte in ihrer heutigen Plenarsitzung das Budget der
Marine nach den Vorschlägen des Ausschusses und bewilligte
einstimmig einen Nachtragkredit von 636 000 Fl. für die
Reparatur der bosnischen Fließlinge, nachdem von Seiten
der Regierung die Erklärung abgegeben worden war, daß
sie unter diesem Titel keine weiteren Summen verlangen
werde. Von dem Vertreter der Regierung wurde gleichzeitig
ein Ausweis über die in der Staatskasse befindlichen gemein-
samsten Mitteln vorgelegt.

München, 18. Januar. Bei der Reichstags-Stich-
wahl im 5. Wahlkreise von Mittelfranken (Eisenbahnen),
wurde dem „Frankischen Courier“ zufolge, Dr. Philipp
Schreiner (nat. lib.) mit 5751 Stimmen gewählt. Der
Gegenkandidat Regierungsrath August Kuchardt (cons.) erhielt
5534 Stimmen.

Paris, 18. Januar. Herzog von Gramont (Minister
der auswärtigen Angelegenheiten im Jahre 1870) ist
gestorben.

Zules Favre ist gestern gestorben.
Rom, 16. Januar. Die päpstliche „Aurora“ ver-
spricht für morgen die Beantwortung des Artikels in der
„Provinzial-Korrespondenz.“ Die „Liberta“ meldet: Der
Abschluß eines Konkordats in Berlin ist unmittelbar bevor-
zuziehen.

New-York, 18. Januar. Die republikanische Legis-
latur von Maine ist auf Grund der ihr günstigen Ent-
scheidung des Obergerichts zusammengetreten und hat den
Republikaner Davies zum Gouverneur gewählt. Derselbe
leistete sofort den Eid, worauf auch die übrigen Beamten
des Staates gewählt wurden. General Chamberlain hat
die Autorität des Gouverneurs Davies als legal anerkannt.
Einige Funktionen haben sich der republikanischen Legislatur
angegeschlossen.

Kölnner Dombau-Lotterie.

Ziehung vom 16. Januar Nachmittags.

Table with columns for numbers (No.), amounts (M.), and names. Lists lottery results for various numbers and names.

Table with columns for numbers (No.), amounts (M.), and names. Lists lottery results for various numbers and names, including 'Wasserfall in Graubünden' and 'Waldpartie bei Starnberg'.

von Beethoven. Mit den leichten, klaren, ammutigen Klängen Haydn's beginnend, die gleichsam um ihrer selbst willen da zu sein scheinen; dann fortwährend in den rühmlichst eigenartigen Weisen eines Dvorak, welche uns nicht selten fast fremdartig und wohl auch deswegen interessanter vollkommen; endlich übergehend zu der tiefinnerlichen, gedanken- und funkreichen Schöpfung unseres Beethoven, die uns wunderbar ergreift und packt: so ausgehöhelt hat das Programm eine wohlberichtigte Steigerung und selbste bis zum Schlusse die zahlreichen Zuhörer. Wohl wissen wir, daß die Kammermusik mit ihren künstlerisch reinen Formen einerseits und ihrer geringeren instrumentalen Abwechslung andererseits noch nicht einen so großen Fremdbesitzer erworben hat und besitzt, als sie verdient, aber sie gewinnt in der Neuzeit immer mehr Boden. In Halle hat dieselbe längst eine große Zahl begeisterter Verehrer gefunden. Wer sie lieb gewinnen wollte, mußte nur die Soirée der Florentiner besuchen. Wir dürfen es uns hier nicht gestatten, auf die einzelnen Quartette des Näheren einzugehen, müssen jedoch hervorheben, daß ihre Ausführung eine höchst gelungene war. Vollständige Herrschaft jedes Einzelnen über sein ganz reiches Instrument auch bei Stellen, welche die höchsten Anforderungen an die Technik stellen, tadelloses Pianissimo und gestimmtes Forte, Glätte und Reinheit der Töne, Selbstständigkeit im einzelnen Instrumente bei bedingungsloser Unterordnung und feinstgerechter Einfügung ins Ganze, Vertiefung in den Geist der Quartette und klare Auffassung ihrer Eigenart, kurz: mustergheltige Vorführung verschaffte uns einen musikalischen Genuß den jedem würde. "Vier Seelen und ein Gebante" könnte man von dem Florentiner Quartett sagen! Dasselbe erntete selbstverständlich für jedes Stück reichsten Dank, der einmal so fürwahr ausgedrückt wurde, daß sich die Künstler zu einer Zugabe entschlossen. Das Florentiner Quartett wird uns unversehens und später einmal hoch willkommen sein!

— Wie an mehreren anderen Orten hat auch hier ein sich als stud. jur. von Hengstenberg, Sohn des Oberpostpredigers dieses Namens in Berlin, ausgebender, mit studentischem Verbindungsband geschnitzter junger Mensch von gegen 20 Jahren mehrere Personen beschuldigt, indem er sie unter dem Vorgeben, daß ihm sein Geld gestohlen, um Darlehen ansprach und solche auch erhielt.

Civilstand. Meldung vom 17. Januar.

Eheschließungen: Der Kaufmann W. Dingel, Magdeburg und C. Mangold, gr. Märkerstr. 16. — Der Kesselschmied G. Breinig, Grajeweg 16 und E. Körtgen, Steg 7. — Der Kesselschmied A. Wärsand und E. Weinberg, Gerberg. 14. — Der Maurer E. Schürich, Sophienstraße 25 und J. Sachse, Herrenstr. 13. — Der Handarbeiter F. Große und M. Krähnert, Unterberg 12.

Geboren: Dem Maurer L. May ein S., Bernburgerstraße 25. — Dem Restaurateur D. Winger ein T., Wertheburgerstr. 48. — Dem Fabrikant A. Schulze ein S., Pfännerhöhe 4. — Dem Kaufmann J. Schulze ein S., Pfännerhöhe 4. — Dem Professor Dr. W. Kirchner ein S., Wilhelmstraße 8. — Dem Kupferschmied E. Hertling ein T., v. d. Steinthor 6. — Dem Metzger C. A. Seeburg ein T., H. Ulrichstr. 15. — Dem Fleischermeister J. Schmidt ein T., Neustadt 5. — Dem Strafanst.-Aufseher A. Rau ein T., Kirchhof 16. — Dem Handarbeiter G. Werner ein T., Spitze 9. — Dem Zimmermeister C. Dönitz ein T., Wertheburgerstr. 39. — Dem Krankenwärter C. Handwerk ein S., Gütchenstr. 7. — Eine ungel. F., Leipzigerstr. 34. — Dem Maurer Ch. Sonderhausen ein T., Mühlweg 21. — Dem Schlosser J. Kögler ein T., Dejenierstr. 2a. — Dem Restaurateur F. Erwinne ein T., Rathhausgasse 14. — Dem Maschinenkloster R. Edel ein T., Geifstr. 23. — Dem Bäckermeister J. Hiesing ein S., Charlottenstr. 10. — Dem Tischlermeister W. Waffe ein T., gr. Klausstr. 12.

Geborben: Ein ungel. S., 1 W. 1 T. Schwäbe, Mühlberg 1. — Des Sägmachermstr. E. Köhler S. Karl, 1 S. 10 T. Werdunshof, Weingärten 15. — Des Wäckermeier A. Kauffert T. Margarethe, 1 S. 3 S. 2 T. Ausgehöhlnung, Leipzigerstr. 107. — Des Brenner E. Schneider S. Ewald, 3 W. 11 T. Darmstadt, Sophienstr. 18. — Des Weichenstiller J. Pfeiffer T. Nina, 5 S. 14 T. Bräume, Freimelde. — Des Stubenarbeiter J. Schauer S. Hermann, 1 S. 4 W. 1 T. Stummrigentrompf, Fleißergasse 14a. — Des Handarbeiters F. Schmal S. Paul, 11 W. 3 T. Krämpfe, a. d. Halle 17. — Des Verwerthebecker J. Brandt S. Siegfried, 5 W. 4 T. Hydrocephalus, Bernburgerstr. 34. — Des Schmied W. Georgi S. Paul, 3 T. Krämpfe, Brunnenplatz 6. — Des Handarbeiters W. Leonhardt T. Jod, 2 W. 1 T. Krämpfe, Jeldstr. 7. — Des Scharfentrichter A. Bauer T. Martha, 7 W. 14 T. Entkräftung, Alleenasse 8. — Des Waagemeyner F. Reich Ehefrau Amalie geb. Galtrein, 54 S. 8 W. 23 T. Magenkrebs, Dialektischenhaus. — Des verlorb. Pastor E. Wurach T. Martha, 3 S. 8 W. 10 T. Waisen, Karlstraße 19. — Eine ungel. T., 1 S. 10 W. Pneumonie, Moritzgänger 8. — Ein ungel. S. todgeb., Entb.-Bist.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 18. Januar Abends am neuen Unterhaupt 2,90, am 19. Januar Morgens am neuen Unterhaupt 2,80 Meter.

Für Ober-Schlesien sind ferner bei uns eingegangen: von Ungenannt 5 M und 1 Pack Sachen, C. N. 1 Pack Sachen, Herr Post. Es. in Schießw. 1 Pack Sachen, an dem Dialektischenhause von N. N. durch Hrn. Post. Frd. 5 M., Hrn. Pfarrer B. in L. bei W. 10 M., Hrn. C. N. N. 300 M., gel. von einem „armen Studenten“ 1,09, gel. v. kaufm. Verein „Frohsinn“ im Rest. 3 Reichsfangler 4 M. 20 S., gel. v. Sonntagsges. „Myrtze“ im Rest. 3 Reichsfangler 4 M.

Den fremdbildigen Gebern herzlich dankend, bitten wir zugleich uns etwaige weitere Beiträge baldigst zuzusenden zu wollen, da wir am 20. d. M. unsere Sammlung zu schließen gedenken.

M. v. Woz. u. Mühlmann.

Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 17. Januar 1880.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 161. königlich-preussischen Klassenlotterie fielen: 1 Gewinn à 120 000 M. auf Nr. 56575. 1 Gewinn à 30 000 M. auf Nr. 42850. 1 Gewinn à 15 000 M. auf Nr. 91478. 2 Gewinne à 6 000 M. auf Nr. 59123 67025. 41 Gewinne à 3 000 M. auf Nr. 1302 2850 6631 8128 9261 11287 12904 13083 16678 17905 21587 24905 25657 27801 32501 38670 41749 42744 43618 45625 45891 49830 53399 57481 61116 62702 68396 68843 70090 77455 78110 80342 82001 83835 83939 85040 86394 90298 90680 91782 93700. 72 Gewinne à 1 500 M. auf Nr. 605 3470 4091 7298 7788 9845 13120 13464 14213 14910 18897 19299 19520 19808 20505 20688 20884 21086 22608 23293 23669 24479 24652 25179 25668 28821 30043 36520 38668 40743 41059 42758 43721 45238 45665 46578 48642 53368 53661 54529 56417 57011 58455 59905 60205 60467 61033 61286 61588 62449 63348 67805 69629 69660 70988 71593 71844 73553 73626 74801 74869 76058 77726 78610 79418 82912 82965 83771 83801 89516 89910 94826. 67 Gewinne à 500 M. auf Nr. 3301 5173 6674 8486 12185 13811 13870 14140 12183 21454 21634 21858 23719 24573 26803 29010 29946 31415 33280 34495 37383 37810 40325 41086 41517 44479 45840 45984 47292 47893 48001 49060 49801 51226 51744 51891 55733 56589 56917 57459 58080 58682 59829 64666 66925 68107 69143 71606 71779 72685 73297 73421 73486 74254 77680 80918 81008 81710 82428 82926 83231 85521 86085 86204 86483 88011 88296.

Aus Halle und Umgegend.

— Ueber einen von uns in der Beilage zu Nr. 13 gemeldeten Unglücksfall erhalten wir aus Trotha eine Zuschrift, nach welcher der Sturz eines Bergarbeiters in den Förderloch der Braunkohlengrube „Vereiniger Karl Ernst“ am 12. in Abrede gestellt, dagegen ein „kleiner Unglücksfall“ am 13. d. M. früh 5 1/4 Uhr zugefallen wird.

— Den uns Hallenser in letzter Zeit vielfach gebotenen großen Concerten schloß sich am 18. d. M. die Vorführung dreier Quartette durch den Florentiner Quartett-Verein (Jean Veder) an. Zum Vortrag kamen: 1) Quartett C dur op. 54 1 von Haydn, 2) Quartett Es dur op. 51 von Dvorak und 3) Quartett B dur op. 130

Post Karten mit Ansichten von Halle à 5 Fig. wieder vorräthig bei **Max Koestler, Poststr.**

Panorama von Halle a. S., Aufnahme 1879, in eleg. Rahmen Größe 78 x 54 cm. nur 6 Mark bei **Max Koestler, Poststr.**

Brown, Rechtsbeistand, 16. Aufl. elegant gebund. M. 3,40 wieder vorräthig. **Max Koestler, Poststr.**

Rothschild, Taschenbuch für Kaufleute, Aufl. 1880 in Orig.-Band. **Maier-Rothschild**, Handbuch der gesamten Handelswissenschaft, 2 Bände, billigt bei **Max Koestler, Poststr.**

Extra frische Karpfen, Seedorf empfing **A. Brandt, Schmeerstraße 36.** Kartoffeln, gute Weizen, verkauft große Wallstraße 28. Täglich frische Schaumbreien, Wiederverkäufer H. Rabart, H. Schlamm 9.

Pflaumenmus empfing à 20 S., bei 10 U. 18 S. **Osw. Teichmann.**

Mittwoch u. Donnerstag stehen große u. kleine thüringer Landshweine (halbenl. Race) 3. Verkauf im Gasthof z. gold. Pfing in Halle. **Buch & Rolle.**

Roll-Saloufien zu Fenstern und Läden fertig billigt **H. Franke, Tischlerstr., Panzengasse 5.**

Ben ankommen neue Sendung **Traben-Bruckhonia** allein abt unter Garantie von W. H. Zickelheimer in Mainz, dem gerichtlich anerkannten Erfinder desselben, in dem autorisirten Depot bei **Helmhold & Co., Droguenhandlung, Leipzigerstr.**

1 Schnitzband verkauft **Vaderei 4.** Eine grane Koppe, neu, passend für Schüler von 12-16 Jahren, billig zu verkaufen Leipzigerstraße 19, links, i. l. **Ziehharmonika** verk. H. Schloß, 8, p. **2 fette Schwine** verk. gr. Wallstr. 10. **Holz u. Böttcherhähne** 4. Vereinf. 3. **Besten Wagnel.** Saurothel, Pfd. 10 S., süß, türl. Pflaumenmus, Pfd. 25 S., Preißelbeeren, Essigarten, Dadobol, guttadende Hülsenfrüchte, Hamb. Stadtschmalz, Pfd. 50 S. **Carl Eugling, Leipzigerstraße 78.**

Holz-Auction. **Donnerstag den 22. Januar** Vormittags 9 Uhr sollen auf der Neuen Wieße bei Weitzschöna größere Parzellen Stangen- und Kleingholz aus Pappeln verauktionirt werden. Bedingungen werden vorher bekannt gemacht. **Dominiun Lochau.**

Mieler Sprotten, Feiz-Bildlinge, ger. Dorsche und Aale, frische Schollen bei **Bretschneider & Schumann, kleine Steinstraße.** **Fretschin** (Vod zur Jucht) zu verkaufen beim Portier **Piegers, Nauingens und Gajenselle** kaufte zum höchsten Preise Gerbergasse 7.

Harz 48. Moritzburg Harz 48.
Heute Dienstag Schlachtfest, wozu ergebenst einladet

Ein **Wärterhelfer**, älterer erfahrener Mann mit guten Empfehlungen, kann sich zu event. sofortigem Antritt melden. **Koestler'sche Buchhandlung.**

Ein **Herdhelfer** findet sogleich Stellung. **Haus, Delitzscherstraße.**

Ein **Lehrling** findet sofort oder zu Diensten Stelle. **Schlein, Buchbinder, Barfüßerstr. 16.**

Junge Mädchen, welche das **Schneidern** erlernen wollen, werden angenommen kleiner **Sauberg 16, 2 Treppen.** Dasselbst finden im **Schneidern** geübte Mädchen Beschäftigung.

Mädchen gesucht **Geißstraße 38, II.** **Gesucht** zum 1. April eine geübte **Küchin** und ein **Hausmädchen**, letzteres muß fertig nähen, waschen und plätten können. Nur gute Zeugnisse finden Berücksichtigung. **Steinweg 25.**

Zu baldigem Antritt wird ein tüchtiges **Mädchen für die Küche** gesucht **große Märterstraße 8, I.**

Ein **ordentliches Dienstmädchen** wird sofort oder 1. Februar gesucht. **Frau Post. Vormann.**

Ein **gewandtes, tüchtiges Mädchen** f. Küche u. Hausarbeit per 1. April gesucht von **Luise Kuhn, Eichendorfsstr., am Kirchhof 5.**

Martinsberg 9, p. wird zum 1. April ein **kräftiges, gut empfohlenes, älteres Mädchen**, erfahren in Küche und Hausarbeit, zum **Alleindienen** gesucht. — **Anträge** Vormittag 9-12 Uhr.

Eine gesunde Amme oder **stillende Mutter** bei sehr gutem Honorar gesucht. **Zu melden bei** **Frau Erlecke, Marienstraße 1.**

Eine **Amme** und **Mädchen** aufs Land sofort gesucht durch **Frau Abt, Herrenstraße 20.** Ein **ordentliches Dienstmädchen** gesucht zum 1. Februar **Barfüßerstraße 6 b.**

Ein kräftiges Mädchen, das einfache Küche versteht und Hausarbeit übernimmt, wird bei 36 Thaler Lohn zum 1. Februar bis 1. März gesucht **Königsstraße 31, 1 Treppe.**

Ein **solides, häusliches Mädchen** mit guten Aeneisen für Küche und Haus zum 1. März gesucht **Laubengasse 17a, II.**

Ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen zum 1. Februar gesucht **Barfüßerstraße 6.** Ein **Kaufmädchen** gesucht **Stützwerder 1, I.**

Mehrere tüchtige Kochmädchen, Köchinnen, Jungfern, Haus- und Küchenmädchen stehen hier und auswärts angenehme Stellen durch **Frau Binneweiß, gr. Märterstr. 18.**

Mädchen f. Küche u. Hausarb. finden sofort u. 1. Februar Dienst durch **Fr. Wendler, Trödel 9.**

Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen für Küche u. Hausarb. finden i. Fern. u. pat. hier u. auswärts gut. Stell., eine ältere **Küchin** für 1 Kuttergut sof. gesucht durch **Fr. Depardure, gr. Schlamm 10.**

Eine geübte Plätterin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause **Hermannstraße 9, p.**

Baden in guter Lage, mit oder ohne Wohnung, sofort oder später zu vermieten. Näheres **Weidenplan 8, I.**

Eine **herrschaftliche Wohnung** für 200 M., **Hochparterre**, ist zu verm. **Karlstraße 32.** Näheres bei Herrn **Hüste** daselbst.

3 St., 2 R., Küche, 500 M., sofort oder später in der 2. Etage und 1 Mansard-Wohnung, 216 M., den 1. April zu beziehen **Niemeyerstraße 15.**

Glauchauische Kirche 3 eine getheilte **Wohnung** 1880 zu vermieten. **2 St., 1 K., 1 R. u. Zubeh., Preis 300 M.**, zu vermieten **Vandenbergstr. 16.** **Logis** zu 55 % zu vermieten **Breitestr. 17.**

2 St., R., K., Gartenbenutzung, für 1 od. 2 Damen pass., pr. 1. April cr. z. vermieten **Wilschmstraße 9, p.**

Markt Nr. 3 ist die 2. Etage an ruhige Mieter per April zu vermieten. Näh. das. bei **S. Weiß.** Eine **Wohnung** zu vermieten (76 %) **Brüderstraße 4, II, Nr. 2.**

Die von mir benötigte **1. Etage** des Hauses **Vindensstraße Nr. 12** ist mit 1. April oder 1. Juli c. anderweitig zu vermieten. **Franz Geh. Bach Hofstr.**

Neue Promenade 8 sind per 1. April 1880 zwei herrschaftliche **Wohnungen** zu vermieten und zwar **1. Etage: 4 Stuben**, diverse Kammern u., **2. Etage**, sehr geräumig, mit **Glasiolen**, namentlich für einen **Photographen** passend. Näheres bei **Louis Sachs, gr. Ulrichstraße 24.**

Eine **Wohnung** mit 3 Stuben und **Zubehör** 1. April zu vermieten. Zu erfragen **Leipzigerstraße 62, III.**

1 Logis, best. aus 4 gr. St., 3 R., K. u. i. Zub., mit **Gartenprom.**, ist im Ganzen od. geth. billig zu vermieten, 1. April zu bez. **Steinbof, Grünstraße 2.**

St., R., K. zu vermieten, 1. April zu bez. **Grünstraße 2**

3 Wohnungen zu 100, 90 u. 65 M. zum 1. April zu beziehen **Barfüßerstraße 6.**

Eine **freundliche Parterre-Wohnung** H. **Ulrichstr. 1b**, 3te Etage, im Preise von 400 M., ist am 1. April zu beziehen. Näheres **H. Klausstraße 13, p.**

Eine **kleine Dach-Wohnung** an einzelne **Leute** zu vermieten. Näheres **H. Klausstraße 13, p.**

2 Stuben, 1 Kammer, Küche und **Zubehör.** Preis 65 M., zu verm., 1. April zu beziehen. **V. Kathe, Leipzigerstraße 95, II.**

Eine **freundliche Parterre-Wohnung**, auch getheilt, jetzt oder später zu vermieten, auf Wunsch auch **Stallung** und **Garten.** Wo? fragen **J. Bard & Co.**

2 St., R., K. und **Zubehör** zu verm., und 1. April zu beziehen **Kartellstraße 1.** **Gr. Steinstraße 10 St., R., K. verm.** 1. April.

Eine **Wohnung** für 60 % von ruhigen **Leuten** 1. April zu beziehen **Karlstraße 29.**

Ein **Logis** v. St., R. u. St., ein **Logis** v. 1 St., 2 R., K. u. St. u. Stall zu v. **Breitestr. 8.** Das Nähere **Kirchhof 19. Rammann.**

Stube und **Kammer** an ruhige Leute zu vermieten **gr. Steinstraße 26.**

Eine **Stube** ist sofort oder später an eine **Person** zu verm. **Laubengasse 14, I, rechts.** **Stube, Kammer** (82 M) **Wilsengasse 3.**

Anst. Wohnungen sofort zu vermieten **Ermanstraße 17** in **Giebichenstein.**

Marktplatz Nr. 7 ist ein gut möbl. freundl. Zimmer von einem **einzelnen Herrn** zu beziehen.

J. möbl. Wohnz. zu verm. **Brüderstr. 7, II** **um 1. möbl. Zimmer** nebst **Schlafstube** zum 1. Februar zu vermieten **Rannischstraße 18, II.**

Anst. Schlafstellen **Wittelsr. 4, Hof, II.** **Anst. Schlafstelle** m. K. **Vindensstr. 4, II, 1. Boden**

mit **Stube** gesucht. **Ustl. Offerten** unter **N. 100** in der **Exped. d. Bl.** erbeten.

Ein **Beamter** sucht zum 1. April eine **Wohnung**, 2 St., 2 R., K. nebst **Zubehör.** — **Offerten** mit Preis unter **N. 9. 591** in der **Exped. d. Bl.** erbeten.

1 anst. Person sucht **St., R.** zu 30 % **Näh. Leipzigerstraße 4**, im **Goldschäft.**

Anzeigen

jeder Art besondern **portos- und spesenfrei** an sämtlich existierende **Zeitungen** die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Halle, Leipzigerstraße 2.**

Für Zahuleidende. **Künstl. Zähne**, sowie **Pomp., Ketting-, Reparatur**, aus und zweckentsprechend. **Zahnschmerz** beseitigt sofort **schmerzlos** **Julius Sachse Junior, Gr. Ulrichstraße 20, II, Eing. Hölbergasse.**

Damen-Kleider billig zu verkaufen **F. Giessler, Moritzthor 1.**

Städtische Feuerwehr. **Ordentliche Sitzung** der **Offiziere** **Dienstag den 20. d. M. Abends 6 Uhr.** Halle, den 18. Januar 1880.

Der Feuerdirector **Albert Zabel sen.**

Bauer's Brauerei. **Dienstag** **Schinken** in **Burgun.** **Abend:** **der.** **F. C. Müller.**

Weidenhammer's Restaurant. **Heute** **Schlachtfest.** **Dienstag**

Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes. Strengste Diskretion. Zeitungs-Katalog gratis. Höchste Rabatte.

Stadt-Theater. **Dienstag den 20. Januar 1880.** Vorstellung im Abonnement. Auf Verlangen:

Hagemann's Töchter. **Original-Vollstück** mit Gesang in 4 Akten von **L'Arronge.**

Kaiser-Wilhelms-Halle. **Dienstag den 20. Januar**

II grosses Sinfonie-Concert von der **Capelle des 107. Inf.-Regim.** aus Leipzig.

1. Ouverture ans **Zehnhäuser.**
 2. **Serenade** von **Jadassohn** (neu).
 3. **Waldboden** aus **Diegriede** v. **Wagner.**
 4. **Variationen** über einzelne **Melodien** von **Doppler.**
 5. **Slawische Tänze** von **Dvorak.**
 6. **Sinfonie** **B-dur** von **H. Schumann.**
- Billets** à **Person** 50 Fig. **jeder** **vorher** bei den **Herrn G. Spiering, Leipzigerstraße**, u. **Nähing, Schmeerstraße**, zu haben. **Au der** **sache** à **Person** 75 Fig. **Anfang** 7 1/2 Uhr.

Goldener Stern. **Dienstag Schlachtfest.**

Strassburger Keller, **1. Gr. Schlamm 1.**

Jeden **Morgen** und jeden **Abend** **frische** **Pötelknochen** mit **Meerrettig** und **Sauerthohl.** Außerdem **empfehle** ich meine **belegten** **Bröden** (verzehrt. **Wurst, Schinken, Sauer, Carotten, verschied. Käse**) für **10 Pf.**, **warme** **Würstchen** zu jeder **Lagezeit.**

Bier ff. **C. Mahler.** Ein **kleiner** **gelber** **Dachshund** mit **weißer** **Brust** u. **weißen** **Flecken** entlaufen. Abzugeben **Geißstraße 15.**

Ein **Spartosenbuch**, **Nr. 8316**, **verloren** von **Halle** bis **Zerbst**enthal. **Gegen** **Belohnung** **abzugeben** **Breitstraße 15, 1 Tr.**

Die am **letzten** **Freitag** **Abend** im **Concert** **haus** **verloren** **Boa** (**Blau**) ist, um **Unannehmlichkeiten** zu vermeiden, **dieselbe** **sofort** **umzutauschen.**

1 Kinder-Boa **verloren.** **Gegen** **Belohnung** **abzugeben** **gr. Steinstraße 65.**

Der Herr, **u. Sonntag** im **Kafé** **Beiten** **den** **Stod** **verloren**, wird **dringend** **beten**, denselben **umzutauschen** **Schimmelgasse 1b, I.**

Sonntag **18. d.** ein **rothb.** **Portem.** mit **Inhalt**, **etwas** **Geld** u. **gold.** **Bandring** **von** **Markt** **bis** **hülden** **Verloren.** **Gegen** **gute** **Belohn.** **abz.** **Kramhausgasse 18, I.**

Familien-Andrachten. **Gott** **dem** **Herrn** **hat** **es** **gefallen**, **heute** **früh** **4 1/2** **Uhr** **meine** **liebe**, **kleine** **Martina**, **nach** **schwerem** **Leiden** **von** **uns** **abzurufen** **in** **sein** **Himmelreich.** **Dies** **zeigt** **Freunden** **und** **Bekanntem** **tiefe** **Beuge** **an.**

Clara Burdach, **verm. Pastorin.** **Halle**, **den** **17. Januar** **1880.**

Sonntag **früh** **3** **Uhr** **erbte** **ein** **sanfter** **Tod** **das** **Leben** **meiner** **lieben** **Frau**, **unserer** **guten** **Mutter**, **Friederike** **geb. Hartmann**, **im** **noch** **nicht** **vollendeten** **49.** **Lebensjahre**, **was** **hiermit** **tiefbetruert** **angeigen** **Witb. Keller** **nebst** **Kindern.**

Dankagung. **Für** **die** **Benehle** **der** **Liebe** **und** **Theilnahme** **beim** **Vergangen** **unseres** **Vaters**, **insbesondere** **dem** **Herrn** **Pastor** **Sidel** **für** **seine** **trostreiche** **Wortrede**, **so** **gen** **unsern** **herzlichsten** **Dank.**

Die **trauernde** **Familie** **Seidel.** **Dank.**

Wir **können** **nicht** **unterlassen**, **allen** **Denen**, **die** **durch** **die** **reiche** **Schmückung** **des** **Sarges** **meiner** **lieben** **Frau** **und** **unserer** **guten** **Mutter** **uns** **Tröst** **gesendet** **und** **die** **selbst** **zur** **letzten** **Augenblicke** **begleitete** **haben**, **so** **wie** **Herrn** **Archidiaconus** **Pfanne** **für** **die** **trostreichen** **Worte** **unserer** **herzlichsten** **Dank** **zu** **sagen.** **Wäge** **der** **Herr** **Allen** **ein** **reicher** **Bergelst.**

Halle **a/S.**, **den** **19. Januar** **1880.** **Gefangenauer** **Schnabel** **nebst** **Kindern.**